

FREIHEIT DURCH BEZIEHUNG STATT ERZIEHUNG

Zuerst kommt die Einsicht, dann die Befreiung. Und die ist kaum in einem «grossen Durchbruch» zu schaffen.



Die grosse Befreiung in meinem Leben besteht aus vielen kleinen Befreiungen und aus kleinen und grossen Niederlagen, bei denen ich meinem «inneren Gesetz» nicht gefolgt bin. Die Befreiung von Stephen Gaskin, der am 10. Oktober 1970 von San Francisco mit einer ganzen Karawane von Aussteigern zu einer Suchfahrt durch Amerika aufbrach und schliesslich in Tennessee eine Art gelobtes Land zusammenkaufte, hat etwas Einzigartiges. Die Gemeinschaft lebt noch heute in «The Farm». Für sein soziales Engagement wurde dieser Rückkehrer zum menschlichen Mass 1980 mit dem ersten alternativen Nobelpreis ausgezeichnet.

Die grösste Befreiung war für mich die Entdeckung der Grundbedingung für nachhaltige echte Freiheit vor dreissig Jahren: Wer die Geschichte und die Zukunftsaussichten der europäischen Kultur betrachtet, stösst bald einmal auf die lebens- und liebesfeindlichen Fundamente unter dem Überbau. Diese lebensfeindlichen Grundlagen im eigenen Denken und Handeln zu erkennen und durch lebensdienliche Grundsteine zu ersetzen, ist mir nur Schritt für Schritt gelungen – so gross meine Sehnsucht nach dem einmaligen Durchbruch auch sein mag.

In bildhafter Form wird der grosse Durchbruch für mich in jenem anonymen Stich aus Galileos Zeiten dargestellt, wo einem einsamen Entdecker die Illusion des geozentrischen Weltbildes bewusst wird und er die kosmischen Gesetzmässigkeiten wahrnimmt. Was heute der Menschheit fehlt, sind nicht die Daten aus dem Weltall, sondern die Wiederentdeckung der Gesetze des eigenen Denkens, Fühlens und Handelns. Das «Erkenne dich Selbst» ist heute wichtiger denn je. Wie aber wird unser Denken und Fühlen systematisch verwirrt und so pervertiert, dass wir Massenmord und kollektiven Selbstmord fördern? Wodurch werden wir so in Panik versetzt, dass die Masse besinnungslos die Fortschritts- und Wachstumsreligion mitmacht? Wer den Blick hinter das Tabu des vierten Gebotes wagt, die Eltern, Lehrer und andere Bosse blind zu ehren,

dem tun sich befreiende Erkenntnisse auf: Er wird sehen, dass Erziehung sowohl der Bock im Garten Eden wie in den Kinderseelen ist, der Ursprung des Wahnsinns und die Ursache der Zerstörung. Der Glaube an die Erziehung konnte die Menschheit bisher deshalb so erfolgreich hinter das Licht führen und verderben, weil er vorgibt, das Übel zu heilen, das die Erziehung selber ist. Sie ist der Räuber, der sich mit dem Hilferuf «Haltet den Dieb» tarnt. Um diesen Betrug zu entlarven, brauchen wir nur hinzuschauen, wie sie die Schwächsten und einzig Unschuldigen der Gesellschaft manipuliert und missbraucht.

Erziehung, die bedingungslos friedlich mit Kindern umgeht, gibt es gar nicht, weil sie nicht mehr Erziehung, sondern einfach Beziehung ist – ohne Zwang und Ziehen.

Während meiner Zeit als Lehrer träumte ich einmal «die grosse Befreiung» als Massendesertion vom Appellplatz der Bundeswehr. Dem Protagonisten meines Traums wurde beim Morgenappell die Absurdität seines ganzen Soldatendaseins so deutlich, dass er alles fallen liess, von seinem Platz weg- und im Nu über die Kasernenmauer sprang. Dem Hintermann fiel fast das Kinn hinunter vor Staunen – doch

Erziehung ist das Recht des Stärkeren, über einen unendlich Schwächeren Macht auszuüben.

kurz entschlossen sprang auch er über die Mauer und mit ihm noch ein Dutzend andere. Bald hörte man die Sirenen der Feldjäger, die ihrer «Kameraden» wieder habhaft werden wollten. Doch der «Pionier» hatte sich seiner Uniform bereits entledigt und lag unauffällig unter Badegästen an einem See. Als ich meinen Schülern im Chemieunterricht diesen Traum erzählte, ahnte ich noch nicht, dass ich einmal aus Gewissensgründen den Dienst im Notenkrieg gegen die Kinder verweigern würde.

Schon der Evangelist Matthäus geht mit denen, die Kinder ängstigen und sie von ihrem inneren Gesetz, ihrem «Himmelreich», fernhalten, streng ins Gericht. Und mit etwas Abstand können wir jede erzieherische Massnahme bis hin zum Schulzwang und zur Notengebung als Rache der Erwachsenen für die Unterwerfung der eigenen Seele begreifen.

Erziehung ist das Recht des Stärkeren, über einen unendlich Schwächeren Macht auszuüben. Somit ist Erziehung die leicht identifizierbare Ursache, warum in unserer Kultur entgegen jedem menschlichen Mitgefühl «das Gesetz des Dschungels» herrscht, der Kampf der angeblich Starken – die in Wirklichkeit traumatisierte Kinder sind – gegen die Schwachen. Erziehung ist nicht nur Ursache, sie ist auch das Modell jeder Diktatur, jeder Bewunderung der falschen «Grösse» und der Vertreibung des Geistigen und des menschlichen Masses. Wer Zwietracht und Unrecht aus unserer Kultur bannen will, wer Angst und das ruinöse «Ich oder du» des Neoliberalismus in «Liberté», «Égalité» und «Fraternité» wandeln will, der beendet die Diktatur in Kinderzimmer und Schule und schliesst bedingungslosen Frieden mit den Kindern. Jede Kultur und jede Befreiung steht und fällt mit der Achtung der Grenzen und Bedürfnisse des Kindes in uns und vor uns.



Alexej Sesterheim (*1945) ist in der Eifel aufgewachsen und studierte in Bonn Biologie und Chemie und in London Völkerkunde. Nach einigen Jahren als Lehrer gestaltete er während acht Jahren 17 Hiroshima-Ausstellungen. Veröffentlichte einen Vertrag über die den bedingungslosen Frieden zwischen Erwachsenen und Kindern.
Kontakt: Alexej Sesterheim, Hauptstrasse 3, DE-54597 Balesfeld,
E-Mail: sestus@gmx.de

Diese Erkenntnis und ihre Umsetzung ist mein grosser Durchbruch. Trotzdem versuche ich immer noch, die nachhaltig eingeblute, reflexhafte Angst vor meiner eigenen Spontaneität, vor potentieller Nähe und vor der Liebe zu überwinden. Ich möchte den «Lebenspflichten» folgen statt der Anpassung, statt «mich zu benehmen», mich mir selbst wegzunehmen.

Dass die Welt voller Wölfe ist, die «die Besten ... nicht in Frieden leben» lassen, das beklagen wir alle. Wer aber übernimmt die Verantwortung dafür, dass wir selbst diese Abermillionen von Wölfen erzeugt haben? Allzu viele waschen ihre Hände in Unschuld und erziehen weiter. Sie schieben «das sogenannte Böse» weiter. So wird die eigene wunderbare Macht zum Glücklich-werden vertan. Wer sich aber befreien möchte, wird zuerst einmal vor und hinter der eigenen Haustüre nachsehen, ob nicht gerade dort Ängste bei Kindern geschürt, Erpressung und Bestechung und das Recht des Stärkeren als Qualitäten fürs Leben eingeübt werden. Erst wenn die Menschenrechte uneingeschränkt für die Kinder gelten, haben diese Rechte überhaupt einen Wert, und erst dann sind Freiheit und Kultur möglich. Nicht «Staat heisst das kälteste aller kalten Ungeheuer», wie Nietzsche schrieb, sondern – Erziehung! ■

Positive Untreue – behindernde Schicksalskräfte brechen

Der französische Sozialpsychologe Jacques Salomé füllt in seiner Heimat mit Vorträgen und Workshops über seine «Méthode E.S.P.È.R.E» grosse Säle, im deutschen Sprachraum ist er praktisch unbekannt – zu Unrecht.

Nach Salomé's Ansicht besitzen Kinder feine Antennen, mit denen sie unbewusst die Familiengeheimnisse und schmerzlichen Erfahrungen ihrer Eltern wahrnehmen. Aus Treue ihren Eltern und manchmal auch weiter entfernten Verwandten gegenüber, übernehmen sie diese Themen und wunden Punkte, was sich durch ihr eigenes Verhalten und auch körperliche Symptome bemerkbar macht. Sie halten ihren Eltern damit eine Art Spiegel vor und vermitteln ohne Worte Botschaften wie «Papa – oder Mama – da gibst es etwas Schmerzliches, das darauf wartet, von dir gesehen zu werden...» Eltern sind sich derartiger Zusammenhänge zwischen ihrer eigenen Geschichte und dem Verhalten ihres Kindes selten bewusst. Auf das auffällige oder unangenehme Verhalten reagieren sie oft mit Ärger und Unverständnis.

Eltern, die sich mit Treueverhalten auskennen, können versuchen, ihrem Kind zu helfen, indem sie ihm kindgerecht von ihren eigenen Erfahrungen in ihrer Kindheit erzählen und ihm sagen, dass sie sich

als Erwachsene selbst um ihre nicht aufgearbeiteten wunden Punkte kümmern.

Wenn ein Kind in einer solchen Situation erlebt, dass sich seine Eltern tatsächlich mit den schmerzlichen Kindheitserlebnissen auseinandersetzen, sich beispielsweise liebevoll um das innere Kind kümmern, hört das auffällige Verhalten häufig auf.

Und was können wir tun, wenn wir auch noch als Erwachsene vieles wie unsere Eltern machen und damit unsere Gesundheit oder unseren Erfolg blockieren? Der erste Schritt ist, mit symbolischen Gegenständen das Positive darzustellen, das wir von unserem Vater bzw. unserer Mutter erhalten haben. So verbinden wir uns mit unseren Eltern und Vorfahren und erleben bewusst positive, uns wohlthuende Treue. Es wird dadurch oft einfacher, den zweiten Schritt zu gehen: Das behindernde Treueverhalten nach und nach loszulassen. Auch dazu wählen wir symbolische Gegenstände und übergeben diese beispielsweise mit einem Ritual der Erde, dem Wasser, dem Feuer...

Wichtig ist dabei, dass niemandem wehgetan wird. Es ist eine innere Heilarbeit, die nur von positiven Gefühlen begleitet werden sollte. Sie ist eine Form, die vollständige Verantwortung für unser Leben zu übernehmen.

Die 57-jährige Barbara Rachor, seit knapp 35 Jahren in der europäischen Landwirtschafts-Kooperative Longo Mai aktiv, geriet vor drei Jahren in eine tiefe Krise. Sie kam sich vor «wie eine im See eingefrorene Wildente». In der Folge bildete sie sich in der Méthode Espère aus und erkannte eine Menge falsch verstandener Treue gegenüber ihren Eltern. Heute geht es ihr besser denn je. Die Arbeit hat auch ihr Rollenverständnis in der Gruppe verändert. Während sie früher eher die Macherin war, setzt sie heute eher auf die «Diplomatie des Herzens» – schön gesagt.

Longo Mai befindet sich zur Zeit in einer Erneuerungsphase. Die Gründer-Generation, langsam in die Jahre gekommen, macht Jüngeren Platz, die erkennen: Hier findet das Leben statt, das wir uns vorstellen. In diesem Sozialisierungs-Biotop, aber nicht nur hier, sind Werkzeuge wie die Méthode Espère sehr nützlich. *CP/Monika Wilke*

Die Méthode Espère wird im deutschen Sprachraum von Dr. Monika Wilke vertreten, die u.a. in der Region Basel immer wieder Schnupperkurse anbietet.

Reliance Deutschland, Dr. Monika Wilke, Siedlerweg 7, D- 79576 Weil am Rhein, Tel.: 07621- 1622760. www.reliance-deutschland.com